Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 41

Artikel: Der Bauer in der Ernde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bauer in der Ernde.

力。

The Buben, frisch ins Feld hinaus, Es winken uns die Aehren! Wir wollen auf dem Acker draus Den lieben Herr Gott ehren. Hort, wie der Schwalbe Lied so fein Auf unserm Strohdach klingt, Und wie dies kleine Lögelein So wunderliedlich singt.

Ha, schaut einmal die Halmen an, Von tausend Aehren trächtig, Und so viel tausend Körnlein dran, Wie ist doch Gott so mächtig! So gülden, wie mein Korn, ist nicht Des kleinen Jörgleins Haar; Ist glaub ich, was der Pfarrer spricht, Ich seh's ia, es ist wahr.

Die Wölklein ziehen über mir, Mie Kämmlein, fraus vorüber; Du guter Gott! wie dauk ich dir, Mir gehn die Augen über. Er, der mein Haus mit Trank und Brod, Der mir mein Vieh erhält; So gut, wie unsern lieben Gott, Giebt's, halt nichts auf der Welt.

In einem Orte, weit von hier, Wie wird's da werden theuer! Der Hagel siel, man sagt' es mir, So groß, wie Hühnereyer. Die guten Leutlein dauern mich In ihrer großen Noth; Weiß Gott, mit ihnen theilte ich Den letzten Bissen Brod

Den lieben Gott zu preisen; Dort kömmt ja mein Gevattermann, Der singt nach allen Weisen. Gelt, Weiblein, gelt du singst mit mir? Ihr Buben, lobet Gott! Nun Grattermann, so singt uns für: Nun danket alle Gott!

Ein paar Anuttelverse. An den philosophischen Urhahn.

Gelt! es hat dich schön gegeben, Jit kannst du zu Hause senn; Must da wie ein Klausner leben, Ohne Freundschaftsscherz und Wein.

Hast ja viel und oft geschossen

Lasse kunftig diese Possen

Alter Narr, und werd gescheit

Wer als Mann nicht stirbt im Kriege,

Sagt das alte Sprüchwort fein,

Purzelt über eine Biege,

Und zerbricht sich Sals und Bein.

Las den Rochus nicht entgelten ,

Dag dich hier sein Hundlein zwickt;

Israel aus fremden Welten Sat dir selben zugeschickt.

Auflösung des letzten Rathsels. Erdäpfelsalat.

Mein Erstes sind Blatter; mein Zwentes ist est musikalisches Instrument; mein Ganzes trägt der hert und Bauer im Munde

Er sitt im Lehnsessel und gahnt; dann spricht er zu schlesbst: soll ich noch eine Flasche Wein, oder ein paar Tassen Kassee trinken?— Soll ich ausstehen oder einschlasen Soll ich eine Pfeisse rauchen oder Fliegen fangen. Ihatte noch einen Brief zu schreiben. O die verteuselten Schäften! man hat keinen Augenblick für sich. — Mad ist das für ein Gelärm auf der Straße? Man hat do ch steine Ruhe zum Nachdenken. — Ich sollte noch einen Steine Ruhe zum Nachdenken. — Ich sollte noch einen Stein Zimer. Ben dieser letzten Betrachtung sinkt sein seine Ropf, so schwer als eine 20 pfündige Bombe auf seine Achtel. — Weie heißt dieser Charakter?